

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg., die Spaltzeit oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 136.

Donnerstag, den 25. November 1909.

75. Jahrgang.

Modelisport betreffend.

Der Modelisport darf wegen der damit verbundenen Gefahr und wegen Gefährdung bez. Erschwerens des öffentlichen Verkehrs, sowie um Haftpflichtfälle zu vermeiden, auf folgenden in der Flur Dippoldiswalde gelegenen Straßen- und Wegeströcken nicht betrieben werden:

auf dem Pfortenberg, den vom Blandberge nach der Stadtschule und der Eichele zu führenden Fußwegen, der Technikumallee und dem Reichstädter Fußwege in der untersten Teilstrecke (bei der Einmündung in die Staatsstraße).

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Dippoldiswalde, am 23. November 1909.

Der Stadtrat.

Die Vergewaltigung Finnlands.

Seit Jahren schon betreibt die russische Regierung eine konsequente Gewaltpolitik gegen das Großfürstentum Finnland, welches sich bislang noch einer gewissen selbständigen Verwaltung erfreute und bis vor kurzem sogar auch noch sein eigenes Militär hatte. 100 Jahre ist nun das vordem schwedische Finnland mit Rußland in einer Personalunion verbunden, doch das „Land der tausend Seen“ hat von seinen Vorrechten und Privilegien in der Folge schon so manche ausgehen müssen, trotzdem alle russischen Herrscher von Alexander I. ab bis zu dem jetzigen Zaren Nikolaus die finnländischen Vorrechte beschworen und bekräftigt haben. Doch den Machthabern an der Rewa und der hinter ihnen stehenden altrussischen Partei passte die Selbstverwaltung Finnlands nun einmal nicht in ihren Streifen, und so hat denn schon vor längerer Zeit, etwa seit 1890, eine Vergewaltigungspolitik gegen Finnland begonnen, welche darauf zielt, das Großfürstentum zum Range eines einfachen russischen Gouvernements zu degradieren und es dem eigentlichen Zarenreiche in jeder Beziehung fest anzugliedern. Neuerdings hat man in Petersburg den Plan gefaßt, das Gouvernement Wyborg, welches durch seine verhältnismäßig hochentwickelte Industrie der wertvollste Teil Finnlands ist, von letzterem abzutrennen und es zu einem reinrussischen Gebiet zu erklären, welche beabsichtigte Verstümmelung Finnlands unter den Finnen natürlich große Aufregung hervorgerufen hat. Inzwischen ist indes von der russischen Regierung bereits mit neuen Gewaltmaßnahmen gegen das unglückliche Finnland vorgegangen worden. Weil der finnländische Landtag das freche russische Ansinnen, die finnländische Staatskasse solle jährlich 20 Millionen Rubel zu den Heereslasten Rußlands beitragen, abgelehnt hat, ist mittels Ukas des Zaren einfach die Auflösung des Landtags und die Vornahme von Neuwahlen verfügt worden; durch letztere glaubt vermutlich die russische Regierung eine gefügige finnländische Volksvertretung zu erhalten. Natürlich hat die ungerechte Auflösung des Landtages von Helsinki die unter den Finnländern herrschende Aufregung und Erbitterung über das russische Gewaltregime nur noch gesteigert und der Ausbruch von Unruhen an diesem und jenem Punkte Finnlands erscheint denn auch gerade nicht so sehr unmöglich. In den Petersburger Regierungskreisen rechnet man jedenfalls ernstlich mit einer kritischen Zuspitzung der Dinge in Finnland, jedoch laut einer Meldung aus Petersburg bereits die erste Garde-Rittartillerie-Division nach Finnland abgegangen ist. Außerdem sollen noch das 1. und das 17. russische Armeekorps mobilisiert und nötigenfalls nach der finnländischen Grenze dirigiert werden. Vielleicht käme der Regierung des Zaren der tatsächliche Ausbruch von Unruhen in Finnland gar nicht so unerwünscht, denn dann hätte man einen bequemen Vorwand, das Großfürstentum mit russischen Truppen besetzen zu lassen und die „Rebellen“ durch Aufhebung aller noch bestehenden Vorrechte Finnlands zu bestrafen. Hoffentlich lassen sich die sonst so ruhigen und wohl erwägenden Finnländer nicht zu Unbesonnenheiten hinreißen, obgleich nicht geleugnet werden kann, daß sie das herausfordernde Auftreten ihrer russischen Herren förmlich hierzu reizt. Sollte aber wirklich in Finnland ein Aufstand gegen das brutale russische Regime ausbrechen, der dann von den Russen mit Waffengewalt niedergeschlagen werden müßte, so trügen die Machthaber am Rewastrande allein die Verantwortung für ein solches Blutvergießen, und sie sind auch verantwortlich dafür, wenn sich das bislang so ausgeprägt loyale und zarentreue finnländische Volk unter dem Druck der russischen Vergewaltigungspolitik in ein Volk von Mißvergnügten verwandeln sollte, in dem revolutionäre Umtriebe und politische Attentatspläne einen fruchtbaren Boden finden würden.

Weiseritz-Zalperren-Genossenschaft.

Die zweite Genossenschaftsversammlung fand Dienstag vormittag in Hainsberg in Anwesenheit der Herren Amtshauptmann Dr. Streit als königlichen Kommissar, Regierungsrat Dr. Wimmer als dessen Stellvertreter, Finanzrat Lindig als Vertreter der Oberleitung, den Vorständen der Baubureaus Bauamtmännern Sorger und Creß und Stadtrat Christer-Dresden statt. Vertreten waren 84 Mitglieder mit 100 551 Stimmen. Herr Kommerzienrat Bienert, der den Vorsitz führte, gab nach einer kurzen Begrüßungsansprache einen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses der Weiseritz-Zalperren-Genossenschaft seit der ersten Genossenschaftsversammlung am 29. März d. J. Aus diesem Bericht ist außer einigen Punkten, die auf der Tagesordnung selbst zu eingehender Beratung standen, folgendes hervorzuheben: Die Wahl des Herrn Kommerzienrat Dietel als Stellvertreter und des Herrn Gemeindevorstandes Braune-Poltschappel als Schatzmeister ist durch öffentliche Bekanntmachung seitens der Amtshauptmannschaft bestätigt worden. Die mit Preisen ausgezeichneten Architekten wurden zur weiteren Teilnahme an den künstlerischen Aufbauten der Sperrmauern herangezogen und die dadurch entstehenden Kosten in Höhe von 12 800 M. und 5 1/2 Prozent Baukosten für Winterhäuser bei Walter bewilligt und die Verpachtung der an der Sperre zu gewinnenden Wasserkräfte ausgeschrieben. Nach einem Projekt der Firma J. M. Voith werden sie an der Sperre bei Walter 409, bei Klingenberg 447 Pferdekraften ergeben und sollen auf dreißig Jahre verpachtet werden. Der Preis für das aus der Zalperrenwasserleitung abzugehende Trinkwasser ist auf 2200 Mark pro Jahr für ein Sekundensliter gleichmäßig laufendes Wasser festgesetzt worden, was einem Preise von 7 Pf. pro Kubikmeter entspricht, und auf 25 Pf. für den Kubikmeter Wasser, welches nur nach Bedarf, also bei besonders hervortretender Trockenheit, abgenommen wird. Der finanzielle Erfolg läßt sich noch nicht übersehen. Die Anmeldungen der Gemeinden des Blauen Grundes sind im erwarteten Umlange eingegangen, die Erklärung der Stadt Dresden, die für die Dimensionierung der Rohrleitung ausschlaggebend ist, steht noch aus. Ueber den Fortgang der Bauarbeiten in Walter und Klingenberg hat Herr Finanzrat Lindig einen eingehenden Bericht erstattet, den der Herr Vorsitzende verlas. Im Anschluß an seinen Bericht gedachte er mit Worten des Dankes der Tätigkeit des bisherigen königlichen Kommissars Geh. Reg.-Rat Krug v. Nidda und begrüßte als seinen Nachfolger Herrn Amtshauptmann Dr. Streit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine Mitarbeit der Weiseritz-Zalperren-Genossenschaft recht lange erhalten bleiben möge. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt. Die folgende Wahl der Rechnungsprüfer fiel auf die Herren Gemeindevorstände von Niederhäslich und Großburgl, außerdem wurden zwei Stellvertreter gewählt.

Den interessantesten Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark. Nach dem Referat des Herrn Gemeindevorstandes Baumann sind die Gesamtkosten für die Sperre auf 9 863 300 Mark veranschlagt, hiervon entfallen auf den Bau in Klingenberg 5 732 100 Mark und auf den in Walter 4 131 200 Mark. Zur Deckung dieser Kosten soll die erwähnte Anleihe aufgenommen werden mit einer vierprozentigen Verzinsung und 1/4 prozentiger jährlicher Tilgung. Die Vergebung der Anleihe, die auch an der Börse eingeführt werden soll, erfolgt in Raten und verteilt sich folgendermaßen: 300 Schuldscheine à 5000 M., 1000 à 2000 M., 5000 à 1000 M. und 3000 à 500 Mark. Nach dem dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern vorgelegten und genehmigten

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 26. November 1909, abends 1/2 8 Uhr,

im Saale des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Sonnabend, den 27. November dieses Jahres, mittags 12 Uhr,

sollen in Obercunnersdorf folgende Sachen, als:

1 Kutschwagen (Sinterlader), 1 Jagdflinte und 1 Jagdsessel öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 24. November 1909.

Q. 819/09.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Plan sollten die Zinscheinebogen bis 2. Januar 1927 abgegeben werden. Die Herr Referent schlug aber vor, sie nur bis 2. Januar 1919 bezulegen, um die Reichsstempelabgabe in Höhe von etwa 4000 bis 5000 M. zu sparen. Dazu müssen die beteiligten Ministerien wiederum ihre Genehmigung geben. Von 1914 an wird die Anleihe durch Auslösung oder Rücklauf, von da an durch Auslösung getilgt. Vor dem 1. Januar 1930 ist eine Rückzahlung seitens der Genossenschaft ausgeschlossen, für die Gläubiger ist sie unkündbar, um den Kurswert zu heben. Für ein Viertel des Nennbetrages der ganzen Anleihe leistet der sächsische Staat Garantie auf die Dauer von 80 Jahren. Für die Tilgung, die in 73 Jahren erfolgt, werden 30 698 960 Mark gebraucht. Der Herr Referent schloß seinen Ausführungen eine Rentabilitätsberechnung an und berichtete noch, daß die bis jetzt verbrauchten Beträge vom Staate vorgeschossen worden sind, daß die Anleihe einem Bankkonsortium (Sächsische, Deutsche, Dresdner Bank, Allgemeine Deutsche Kredit Anstalt) übergeben und die Herstellung der Schuldscheine der Firma Giesecke & Devrient in Leipzig übertragen werden soll. Die Aufnahme der Anleihe wurde nach den Vorschlägen einstimmig und ohne Debatte bewilligt.

Dann wurden noch ein Abkommen mit der königl. Amtshauptmannschaft, wonach die Genossenschaft für Ueberlassung eines Diäters und geeigneter Räumlichkeiten 800 Mark zahlt (Referent Herr Gemeindevorstand Kubelt), eine gedruckt vorliegende Geschäftsordnung und die bisher erfolgten und noch vorzunehmenden Käufe und Verkäufe von Grundstücken und Wasserkräften nach dem Referat des Herrn Geh. Kommerzienrat Dietel genehmigt und der Ausschuss ermächtigt, wegen der Enteignung verschiedener Grundstücke die nötigen Schritte bei der Amtshauptmannschaft zu unternehmen. (Dr. A.)

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Winter, der für die jetzige Saison doch etwas zu früh einsetzte, scheint sich bei uns ganz häuslich einzurichten und uns nicht so bald verlassen zu wollen. Nach den letzten schönen Tagen kam der reichliche Schnee völlig unvermutet und richtete, weniger bei uns als sonst im Reiche, an Bäumen und in Gärten, namentlich aber auch an den Telefonleitungen, großen Schaden an. Heute Mittwoch ist das Wetter zwar klar, doch treibt der herrschende Wind die Schneemassen flott durcheinander.

Auch in diesem Winter, und zwar nächsten Sonntag, tritt der Turnverein „Jahn“ mit einer Abendunterhaltung vor die Öffentlichkeit. Den Vorbereitungen und den gleichen Veranstaltungen in den Vorjahren nach zu schließen (es sei nur an die Turnreigen erinnert), ist ein genugsamer Abend zu erwarten. Der Reinertrag fließt in die Gerätekasse.

Vom königl. Landgericht Freiberg wurde der am 16. Mai 1894 in Dresden geborene Dienstknecht Ernst Louis Hausmann in Ruppendorf wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Schmiedeburg. Auf das Konzert des hiesigen Männergesangsvereins, das er aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens nächsten Sonntag im hiesigen Gasthose veranstaltet, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Riesdorf. Gasthofsbesitzer Voitsch gewährte, daß ihm aus einem verschlossenen Schranke sieben Sparfassenbücher und etwas Bargeld gestohlen worden sind. Es soll sich um ca. 3000 Mark handeln.

Dresden. Trotz des Widerspruches der Regierung nahm die Zweite Kammer am Dienstag einen Antrag auf Verlegung des Epiphaniastages auf den nächsten Sonntag mit 58 gegen 27 Stimmen an.

— Mit einem seltsamen Fall von „Fahnenstich“ hatte

ich die Polizei in Reichenbach i. B. zu befragen. Der Rekrut Franz Herr. Baumgärtel von dort war nach Colmar zu den Jägern zu Pferde ausgehoben, hatte aber nur insoweit Gelegenheit, die Freuden oder Leiden des Dienstes kennen zu lernen, als er, kaum eingekleidet, die ersten Instruktionen im Stalldienst erhielt. Dabei erlitt B., der herzleidend ist, einen Ohnmachtsanfall, und erhielt später, wieder zu sich gekommen, bei der Untersuchung vom Arzt den Bescheid, daß er „jedenfalls keinen Dienst zu machen brauche und nach Hause gehen könne.“ Diese Worte befolgte B. bald darauf nur allzuwörtlich und reiste in seine Heimat. Dagegen glaubten die Aerzte, daß B., wie angeordnet worden war, im Lazarett in Colmar zwecks eingehender Untersuchung sich befinden. Allmählich wurde der Irrtum entdeckt, und nun gelangte die Meldung von der „Fahnenflucht“ an die Reichenbacher Polizei, die sich mit B. alsbald ins Einvernehmen setzte. Etwas anhaben wird man dem B. wohl nicht können.

Stadt Wehlen. Als am Sonntag die Glöcknersehefrau die Kerzen des Kirchenronleuchters zum Abendgottesdienst anzünden wollte stürzte der Kronleuchter plötzlich herab und streifte die Frau an Rücken und Schulter. Wäre der schwere Messingleuchter direkt auf die Frau getroffen, so dürfte sie nicht mit dem Leben davongekommen sein, während sie so nur leichtere Verletzungen erlitt. Die Untersuchung ergab, daß das Mittelgewinde des Kronleuchters nicht vernietet gewesen ist. Der andere Kronleuchter befand sich in demselben gefährlichen Zustande.

Schandau. Eine Ballonlandung unter etwas kritischen Verhältnissen erfolgte am Sonntag mittag am Großen Winterberg dicht an der Landesgrenze. Der vormittags 9 Uhr in Halle aufgestiegene und mit 3 Offizieren besetzte Ballon hatte sich im Baumgeäst verfangen und war dadurch in Gefahr gekommen; zur Landung fanden sich dann aber die erforderlichen Helfer, die auch vom Winterberg-Hotel aus Unterstützung erhielten. Die Hülle des Ballons erhielt jedoch einige Risse.

Oschag. Hier trägt man sich schon seit längerer Zeit mit der Absicht, eine Kartoffelzuchtungsanlage einzurichten. In einer jetzt abgehaltenen landwirtschaftlichen Versammlung wurde nun mitgeteilt, daß bei genügender Beteiligung von Interessenten allenfalls die Zuckerfabrik Oschag die Kartoffelzuchtungs übernehmen würde, wodurch sich das Unternehmen wesentlich verbilligen würde.

Chemnitz. Das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich mit der Ratskellerfrage. Ein im März gewählter Unterausschuß wünschte im neuen Chemnitzer Rathaus in den Kellerräumen ein Bier- und ein Weinstübchen gegründet zu sehen. Der Rat stimmte indes auf Informationen in Leipzig und Dresden und will ein Weinrestaurant in eigene Regie nehmen. Der Verfassungsausschuß beantragte Ablehnung der Ratsvorlage. Der Bürgermeister Dr. Sturm führte aus, daß der Ratskeller kein Weinstübchen mit teuren Preisen werden solle, sondern eines, in dem der Bürger sich für billiges Geld guten Wein leisten kann. Bei der Abstimmung wurde die Ratsvorlage angenommen.

Niederzöschitz. Die verstorbene Frau Jda verwitwete Austel geb. Woller, Inhaberin der silbernen Carolamedaille, hat in ihrem Testament folgende Legate für unsere Gemeinde ausgesetzt: 2000 Mark für die St. Blasiuskirche, 1000 Mark für die Gemeindefunktion und 1000 Mark für den Frauenverein. Dazu haben die Verwandten der Frau Austel 5000 Mark für das Gemeinde-Elektrizitätswerk zu einer „Jda-Austel-Gedächtnisstiftung“ geschenkt.

Marienberg. Eine Schenkung im Betrage von 25000 Mark ist dem Bezirksverein zur Förderung der Krankenpflege von einer Wohltäterin zugewiesen worden. Die Stiftung soll den Namen des Königs Friedrich August tragen, zur Erinnerung an den diesem Sommer dem Bezirk abgestatteten Besuch.

Delsitz i. E. Ein Fleischergehilfe litt an Zahnschmerzen und hatte sich deshalb ein großes Tuch um den Kopf gebunden. Mit einem Ende desselben geriet er in die Transmission eines Elektromotors im Schlachthaus, wodurch er in das Riemengerieße hineingezogen wurde. Nur mit vieler Mühe konnte der Aermste aus seiner verhängnisvollen Lage befreit werden. Der Transport des Schwerverletzten in das Krankenhaus war mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, denn der junge Mann schlug in der Bewusstlosigkeit mit solcher Heftigkeit um sich, daß ihn vier Männer kaum zu halten vermochten.

Glauchau. Nach Beendigung der Maurerarbeiten am Bismarck-(Wasser-)Turm ist mit der Aufstellung des eisernen Wasserbehälters begonnen worden. Dieser faßt rund 175 Kubikmeter Wasser.

Am Freitag abend entfernte sich die 15jährige Emma Lina Küster von hier unter Umständen aus der elterlichen Wohnung, die darauf schließen ließen, daß sich das Mädchen ein Leid zufügen wolle. Trotz sofort angestellter Nachforschungen war die Vermißte nicht zu finden, bis sie am Montag mittag als Leiche aus dem Mühlgraben gezogen wurde. Als Motiv zur Tat wird „Liebesummer (!)“ angenommen.

Glauchau. In einem Hause der Jägerstraße hatte ein Dienstmädchen eine mit Wasser gefüllte Wärmflasche leichtsinnigerweise ohne den Verschluss zu öffnen, auf die Flamme eines Gaskochers gestellt. Selbstverständlich explodierte die Flasche. Der eiserne Herd und der Gaskocher, sowie sechs Fensterscheiben wurden zertrümmert. Als ein Glück ist es noch zu betrachten, daß niemand in der Küche war.

Zittau. Der Zittauer Lehrerverein hat an den Rat, nachdem erst Anfang dieses Jahres eine neue Gehaltsstaffel für die städtischen Volksschullehrer in Kraft getreten ist, das Gehalt gerichtet, nunmehr die Wohnungsgeld-

bezüge der Lehrer allgemein zu erhöhen. Das Gehalt ist zunächst an den Schulausschuß abgegeben worden.

Ebersbach. Das hiesige Elektrizitätswerk, das einer G. m. b. H. gehört, soll für 200000 Mark verkauft werden. Um das Werk der Gemeinde zu erhalten, soll eine Petition an den Gemeinderat gerichtet werden, damit dieser den Ankauf für die Gemeinde beschließt.

Tagesgeschichte.

Die Berliner Straßenreinigungs-Deputation hatte zur Abfuhr der Schneemengen aus den Straßen Berlins 3000 Arbeiter einberufen, von denen jedoch noch nicht 1500 erschienen waren. — Wo blieb das „Heer“ der Arbeitslosen?

Wie berichtet wird, hat Schatzsekretär Wermuth an den ihm von den einzelnen Reichsämtern vorgelegten Etats die runde Summe von 144 Millionen Mark gefügt. Die Streichungen erstrecken sich hauptsächlich auf den Heeresetat und auf den Etat der Postverwaltung. Ueber die vom Reichshofamt an dem Etat der Postverwaltung vorgenommenen Abstriche ist es zwischen den beiden Staatssekretären Kräfte und Wermuth zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die zugunsten Wermuths ihre Lösung gefunden haben, da der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, dessen Entscheidung angerufen wurde, sich voll und ganz auf den Standpunkt des Schatzsekretärs stellte. Auf diese Meinungsverschiedenheit, die den Staatssekretär Kräfte in einen gewissen Gegensatz zum Reichskanzler gebracht hat, ist auch das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Kräftes zurückzuführen. In Kreisen des Bundesrats wird schon seit langem darüber Klage geführt, daß die Reichspostverwaltung für ihre Neubauten zu kostspielige Terrains erwirbt, die Postgebäude zu luxuriös ausgestaltet und auch bezüglich der Verwendung der Beamten nicht mit der notwendigen Sparsamkeit verfährt, da beispielsweise auf vielen Postämtern Assistenten und Oberassistenten Dienste verrichten, die ohne besondere Schwierigkeiten den Subalternen Beamten übertragen werden könnten.

Die nächstjährigen Kaisermandöver in der Ostmark zwischen dem 1. und 17. Armeekorps sollen, wie berichtet wird, im Gegensatz zu den großen strategischen Grundlagen, auf denen die beiden letzten Kaisermandöver sich aufbauten, ein mehr taktisches Gepräge erhalten. Insbesondere scheint beabsichtigt zu sein, tagelange, ununterbrochen andauernde Kämpfe, wie sie der russisch-japanische Krieg gezeitigt hat, zum Gegenstand der Uebung zu machen. Die Truppen legen einander dann während der Nacht in Gefechtsnähe mit Gewehr im Arm gegenüber. Während die letzten Kaisermandöver der beiden Ost-Armeekorps im Jahre 1901 sich in der Hauptsache auf dem linken Ufer der Weichsel abspielten, wird der Kriegsschauplatz des Kaisermandövers von 1910 rechts der Weichse liegen. An der unteren Passarge, etwa in der Braunsberger Gegend, soll, wie aus gewissen Vorbereitungen geschlossen werden kann, voraussichtlich die Schlusentscheidung fallen. Die Mitwirkung der Flotte gilt noch nicht als sicher.

Die Wirkung der Zündholzsteuer äußert sich gegenwärtig in ganz anderer Art wie noch vor wenig Monaten, und wie wohl eigentlich erwartet worden war. Denn statt in die Höhe zu gehen, hat sich der Preis für Zündhölzer vielfach sogar noch ermäßigt und steht einzeln niedriger als vor Eintritt der Steuer. Schuld daran ist die überaus starke Verjüngung des Konsums durch die heimische Fabrikation, ferner aber auch die erhöhte Zufuhr vom Auslande, die auch jetzt noch nicht nachlassen will. Sind doch in den ersten zehn Monaten dieses Jahres nicht weniger als dreißigmal so viel Zündhölzer wie 1908 eingeführt worden. Aus allen Ländern, aus denen wir Zündhölzer beziehen, stieg die Einfuhr bedeutend; am stärksten nahm sie aus Oesterreich-Ungarn zu. Von dort kamen in den ersten neun Monaten des Jahres 29, in derselben Zeit dieses Jahres 19236 dz. Aus Belgien kamen 14954 gegen 856, aus Schweden 16431 gegen 1225 dz.

Magdeburg. Nach 21wöchiger Dauer ist der Ausstand in der hiesigen Holzindustrie durch Vermittelung beigelegt worden. Der neue Tarif dauert bis 1913.

Bohum. In Bergmannstreffen rechnet man bestimmt mit dem Ausbruch eines großen Streikes zum Januar. Die Erbitterung gegen den am 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Arbeitsnachweis des Zechenverbandes wächst stetig.

Soldin. 22. Nov. Bei der heutigen Stichwahl für den Reichstagswahlkreis Landsberg Soldin wurden für Amtsgerichtsrat Holschke (kons.) 12370 und für den Expedienten Paegel-Berlin (soz.) 11226 Stimmen abgegeben. Ersterer ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Das Denkmal der „Nibelungen-treue“, das in Wien zur Aufstellung kommen soll, wird von dem Wiener Bildhauer Josef Hau errichtet. Es besteht aus einem 15 Meter hohen Obelisk, an dessen Sockel die lebensgroßen Gestalten der Germania und Austria stehen, beide halten gemeinsam ein mit Eichenlaub bekröntes Schwert. Als Material ist für den Stein Granit, für die Figuren Bronze verwendet. Das Denkmal soll bekanntlich die treue deutsche Bundesgenossenschaft in der Zeit der österreichisch-serbischen Krisis verherrlichen. Sie fiel damals schwer in die Waagschale und trug wahrlich nicht zum wenigsten dazu bei, daß der Konflikt einen unblutigen Ausgang nahm. „Nibelungentreue“ taufte Fürst Bülow jenes schöne Verhältnis.

Wien. 21. November. Als vor drei Tagen ein Generalstabshauptmann infolge von Cyanalkalivergiftung starb, weil er zwei Pillen genommen hatte, die ihm in einem Briefe gleichzeitig mit einem die Wirksamkeit derselben anpreisenden Zirkular zugegangen waren, wurde

bekannt, daß auch andere Generalstabsoffiziere die gleiche Sendung erhalten hatten. Die behördliche Untersuchung der Angelegenheit hat bisher festgestellt, daß sämtliche zehn anfangs November zu Hauptleuten im Generalstabe beförderten in Wien verbliebenen Offiziere gleiche Pillen erhalten hatten. Ob die in der Provinz befindlichen, vor kurzem gleichfalls avancierten fünfzehn Generalstabshauptleute giftige Pillen erhielten, ist noch nicht bekannt, wohl aber ist festgestellt, daß die dem Generalstab zugeteilten Oberleutnants, welche im November nicht befördert wurden, die Pillen nicht erhielten. Es steht jedoch noch nicht fest, ob der Täter in Zivil- oder Militärkreisen zu suchen ist.

London. Der Gouverneur der Insel Mauritius berichtet in einem Telegramm an den Kolonialminister, daß im Laufe der verfloffenen Woche 56 Befälle zu verzeichnen gewesen sind, darunter 27 mit tödlichem Ausgang.

Schweden. Der im August ausgebrochene Generalstreik ist bekanntlich noch immer nicht ganz beendet. Der bisher sehr siddrige Arbeitgeberverband erklärte sich nun bereit, neue Verhandlungen anzuknüpfen. Das Landessekretariat der Arbeiterunion ist damit natürlich einverstanden, aber erst wenn der Arbeitgeberverein die noch bestehenden Aussperrungen aufhebt.

Türkei. Während Abdul Hamid seine bisher bekannt gewordenen Depots bei französischen und deutschen Banken zurückgezogen hat, stößt die Bormahme der gleichen Transaktion bei der deutschen Reichsbank auf große Schwierigkeiten. Das Depot des Exultans bei der Reichsbank beträgt ungefähr 16 Millionen Fr. Als diese beträchtliche Summe seinerzeit hinterlegt wurde, knüpfte Abdul Hamid die schriftliche Bedingung daran, daß ihre Ausforderung nur erfolgen dürfe, wenn seiner Unterschrift ein besonders konstruierter Stempel beigelegt werde, von welchem die Reichsbank das Duplikat erhielt. Bei den Ereignissen vom 13. bis 24. April, die die Entthronung des Sultans herbeiführten, war aber dieser Stempel verloren gegangen und konnte trotz aller Bemühungen nicht mehr gefunden werden. Die Reichsbank mußte daher das wiederholte Verlangen des Gefangenen von Saloniki auf Herausgabe des Depots abschlägig bescheiden, da sie gelegentlich gezwungen ist, sich an die ihr auferlegten Bedingungen zu halten. Der Sultan wird nunmehr zur Geltendmachung seiner Ansprüche den Klageweg gegen die deutsche Reichsbank beschreiten. Die jüngste Reise des türkischen Botschafters in Berlin, Osman Nizami Paschas, nach Konstantinopel hing hiermit zusammen. Der frühere Sultan hat mit Zustimmung hiesiger amtlicher Kreise einem Berliner Rechtsanwalt Vollmacht erteilt, in dem jetzt vor dem hierzu kompetenten Berliner Gericht anhängig gemachten Prozeß seine Interessen zu vertreten.

Cherry (Illinois), 20. November. Von dem am vergangenen Sonnabend in der brennenden St. Paulsgrube eingeschlossenen Grubenarbeitern wurden heute 40 noch lebend aufgefunden. Neun Mann sind bereits ans Tageslicht befördert worden. Einer der Ueberlebenden erzählt, daß sie sich selbst eingemauert hätten, als sie sich nach der Explosion ihrer schlimmen Lage bewußt wurden. Sie hätten furchtbare Hungerqualen ausgestanden. Man glaubt, daß weitere 71 Bergleute am Leben sind. Die Frauen drängen sich um den Schachteingang; ihre tiefe Verzweiflung ist neuer Hoffnung gewichen.

Los Angeles, 22. Nov. Der Dampfer „Saint Croix“ ist bei Point Drum vollständig verbrannt; 100 Passagiere und 35 Mann der Besatzung waren an Bord. Der Dampfer „City Topeta“ hat das Brack umkreist, aber niemanden gesehen. Ueber das Schicksal der Passagiere und der Mannschaft ist nichts bekannt.

Peking. Der Bizetönig von Tschili hat einen strengen Verweis erhalten, weil er von dem Leichenbegängnis der Kaiserin-Witwe photographische Aufnahmen hatte machen lassen. Alle Beamten der Provinz Tschili, die mit den Leichenfeierlichkeiten zu tun gehabt haben, sind befördert oder ausgezeichnet worden, nur nicht der Bizetönig.

Letzte Nachrichten.

Paris. Wie der Matin berichtet, hat der Franzose Sazomny ein sehr einfaches Mittel konstruiert, um Aufnahmen aus der Vogelschau zu machen. Er sendet mittels Drachen, die er in der Art wie Flaggen gefügt hat, einen photographischen Apparat in 200–300 m Höhe und läßt, nachdem die Aufnahme erfolgt ist, den Apparat wieder langsam hernieder.

Mourmelon la Grand. Der Aviatiker Latham flog gestern mit seinem Flugapparat zu einem Freunde auf Besuch, 30 km entfernt. Hinwärts brauchte er 35, zurück 20 Minuten.

Sao Paulo. Gestern nachmittag warf ein Anarchist im Mittelpunkt der Stadt eine Bombe in den Laden eines Deutschen, wodurch eine große Feuersbrunst entstand, die das Viertel zu zerstören droht. Wie es heißt, sollen mehrere Personen getötet sein.

London. „Daily Mail“ meldet aus Tanger, daß die Streitkräfte des Sultans von Muley Kebir zurückgeschlagen worden seien. Muley Kebir, der Bruder Muley Hafids, der entflohen war und als der Auffland der Zemur fehlgeschlug, sich zu den Riatalämmern im Osten von Fez durchschlug, wird wahrscheinlich mit Erfolg den heiligen Krieg proklamieren.

Newyork. In den Cherry-Gruben ist noch ein Lebender unter einem Haufen Leichen aufgefunden worden. Er war bewußtlos, doch hofft man, ihn retten zu können.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Bermischtes.

Ebermannstadt. Einen Stohlfeser aus freudigem Herzen schickt ein Inwohner von Breitenbach in die Welt durch folgendes, gewiß recht originelle Ausschreiben im „Wiesentboten“: „Verlassen bin i seit Allerheiligen von meiner Frau Elisabeth, geb. Hämmmer. Der redliche Funder wird gebeten, dieselbe gütigst behalten zu wollen. Für

auf meinen Namen von ihr gemachte Schulden leiße ich keine Zahlung. Gottfried Amon, Breitenbach.“

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Zurückkommend auf das „Eingefandt“ in Nr 128 der „Wiesent-Zeitung“ erklärt hiermit der Verfasser deselben,

daß eine Beleidigung des betr. Reinhardtsgrimmer Herrn nicht beabsichtigt war, es sollte nur ein „Dämpfer“ auf das scharfe Vorgehen des Herrn in der Wahlangelegenheit gesetzt werden. Uebrigens entspricht der Satz, welcher von den orthographischen Fehlern lautet, nicht den Tatsachen, was hiermit festgestellt sein mag. In diesem Punkte bin ich von anderer Seite falsch unterrichtet worden.

Todes-Anzeige.

Montag nachmittag verschied sanft und ruhig im Alter von 65 Jahren meine liebe Gattin, Mutter und Großmutter
Frau W. S. Richter geb. Zeibig.
Dies zeigt allen Lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch tiefbetrübt an
Cunnersdorf, den 22 November 1909.
Karl Richter nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rittes-Montag ist ein **gold Arm-band** auf dem Wege Hirschbach - Dippoldiswalde verloren worden. Gute Belohnung zugesichert. Näh. sagt die Exped.

Pflegeeltern-Gesuch

Für einen 5 1/2 jährigen Knaben und ein 1 1/2 jähriges Mädchen werden geeignete Pflegeeltern gesucht.
Angebote umgehend anher erbeten.
Glashütte, am 22 November 1909.
Der Ortsarmenverband.
Brgmstr. Friedrich.

Jüngere Frau sucht Aufwartung
in Schmiedeberg oder auf einige Tage in der Woche. Zu erf. bei **Selbmann** das.

Sächsische Pferdezucht-Ausstellung.
Ziehung am 7. Dezember.
Lose sind noch zu haben bei
Louis Schmidt.

Frische Landbutter u. Quark empfiehlt
Böhme, Schuhgasse 104 p.

Feinste Bollbratheringe
englische Ware, goldgelb gebraten, rühmlichst bekannte Marke „Leuchtturm“ per 1/1 Dose ca. 38 Stück Inh. = M. 2.70, per 1/2 Dose ca. 22 Stück Inh. = M. 1.70, im Einzelnen per Stück 9 Pfg., empfiehlt
Richard Niewand.

Getragener Herrenpelz,
gut erhalten, zu verkaufen
Hausdiener „Stadt Dresden“.

Ein langer Frauenpelz
zu verkaufen **am Bahnhof Nr. 201 a.**

Zwei Pferde,
unter vieren die Wahl,
wegen Nachsucht zu verkaufen
Röthenbach 34

Eine hochtragende Ferkelsjan
und schöne Ferkel
verkauft **Reinhardtsgrimma Nr. 11.**

Die neuesten Muster
Neujahrskarten
sind eingetroffen in der
Buchdruckerei Carl Jehne.
Morgen Donnerstag **Schlachtfest,**
von 9 Uhr ab Wellfleisch, später frische Würst. **Hugo Sidmann,** Schuhgasse.

Gasthof zu Bärenburg.
Sonntag, den 28 November,
Hausfirmes,
wozu freundlichst einladet **Ernst Röber.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Tmler.**

Der Bezirks-Obstbauverein Dippoldiswalde

verteilt an seine Mitglieder **gratis** Obstverlandlästen.
Es erhalten **Körperschaftliche Mitglieder** 2 Maßerkitten für 25 und 50 Pfund Obst, abzuholen beim Bärendiener der königlichen Amtshauptmannschaft.
Es erhalten **Einzelmitglieder** 4 Stück Postverlandlästen für 10 Pfund Obst, abzuholen beim Unterzeichneten.
Die bis **30. November** nicht abgeholtten Objekte verfallen der Vereinstasse.
Osc Naeser, Vereinstaffierer, Obertorplatz 144, I.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle in großer Auswahl
Sprechapparate und Musikwerke aller Art,
sowie die neuesten **Schallplatten.**
Joh. Granlund, Uhren, Gold- und Silberwaren, Brauhofstraße 310.

Altmärker Milchvieh.
Sonabend, den 27. November, stelle ich eine große Auswahl junger, schwerer **Kühe und Kalben,** h. stragend und frischmelkend, ferner **Abmelkkühe** zu billigen Preisen, sowie eine Anzahl **oldenburger Zuchtbullen und Bullenfälber** bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.
— Fernsprecher 4472. —

Schmiede Raundorf.
Sonabend, den 27. November,
Schlachtfest.
Sonntag Bratwurst mit Sauerkraut.
Hierzu ladet freundlichst ein **K. Rühlo.**

Rabenauer Mühle.
Sonntag den 28. November,
großes Preis-Skat-Turnier.
Gespielt werden 2 Serien zu je 60 Spielen.
Anfang 5 und 8 Uhr. Das Komitee.

1 zweisp. Lastschlitten, 1 Hand-
schlitten billig zu verkaufen
Dippoldiswalde, Brauhofstraße 302.

Etablissement Blasche Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Frauen-Sparverein.
Morgen Donnerstag, den 25. d. M., Konditorei.
Fürst Pückler
morgen Donnerstag von 6 Uhr an empfangt
L. Bollmer, Konditor.

Senfers Restaurant Höckendorf.
Sonntag, den 28. November,
Bockbierfest.
Spezialität: **Hasenbraten mit Rotkraut.**
Musikalische Unterhaltung
Hierzu laden freundlichst ein **Bruno Senter und Frau.**

Sonntag, den 28. November, in der **Reichskrone**
groß. öffentl. Turnerkonzert
Programm in nächster Nummer **U. a.: Marmorgruppen.**

Geflügelzüchter-Verein Rabenau u. Umg.
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. November,
im Gasthose „Zum Amshofe“, daselbst
12. große allgem. Geflügelausstellung,
verbunden mit Prämierung und Verlosung.
Um gütigen Besuch der Ausstellung bittet **das Komitee.**

Gewerbeverein Dippoldiswalde.
Nächsten Sonntag nachmittag Punkt 5 Uhr im „Stern“-Saale
Märchen- und Geschichten-Erzählungsabend
für Erwachsene und Kinder.
Vortragende: Frau **Hedwig Erchenbrecher,** erste deutsche Märchen- und Geschichten-Erzählerin.
Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf. Mitglieder und deren Frauen frei. Anmeldungen von Mitgliedern werden am Saaleingange entgegengenommen. (Jahresbeitrag 3 Mark.)
Zu dieser nicht alltäglichen, nach zahlreichen Presseäußerungen ganz hervorragenden Darbietung ladet ergebenst ein **der Gewerbeverein.**
Jng. Klefetz, Vors.

Alte Hühner zum Schlachten,
à Pfund 65 Pfg., zu verkaufen
Freigut Wendischcarsdorf.

Männergesangsverein.
Donnerstag **Übungsstunde.**
Gemischter Chor 8 Uhr, Männerchor 9 Uhr.
Erscheinen aller erforderlich **d. B.**

Landwirtschaftlicher Verein Sadisdorf und Umgegend.
Morgen Donnerstag, den 25. November,
im Gasthof Sadisdorf
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Rohlschmidt über: „Betriebslehre und Volkswirtschaftliches“, 2. Vereinsangelegenheiten, 3. Steuereinnahme. U. a. wird auch über neue Dachdeckungsarten berichtet werden usw. usw.
Zu diesem hochinteressanten Vortrag werden die Mitglieder gebeten möglichst vollständig zu erscheinen. Beginn der Versammlung abends 7 Uhr, da der Herr Vortragende mit dem letzten Zuge wieder abfahren muß
Der Vors.

Königl. Sächs. Militärverein Sennerdorf und Umg.
Sonabend, den 27. November,
abends 8 Uhr

Versammlung
im Vereinslokal. Monatssteuereinnahme, Besprechung über Vereinsangelegenheiten. Aufnahme neuer Mitglieder findet statt.
Es ladet kameradschaftlich ein **d. B.**

Bienenzüchter-Verein Dippoldiswalde.
Sonntag, den 28. November,
nachmittags 1/4 4 Uhr

Versammlung
im Hotel zur Sonne.
1. Vortrag des Bienenmeisters Oberlehrer Schmiedeknecht: Wie erzielt und erhält man rechtzeitig starke Völker?
2. Vorbesprechung für die Ausstellung.
Mit Rücksicht auf den Herrn Vortragenden beginnt die Versammlung ganz pünktlich.
Zahlreichen Besuch erbittet **d. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.
Sonntag, den 28. November,
findet das diesjährige
Vereinskränzchen
unter den bisherigen Bestimmungen statt.
— Anfang um 7 Uhr. —
Um ein zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Kasino Kreischa.
Sonntag, den 28. November,
Kasino,
— Anfang 7 Uhr. —
Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Kasino Höckendorf.
Sonntag, den 28. November,
Kasino.
— Anfang 7 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein **d. B.**

Deutscher Flottenverein Ortsverband Dippoldiswalde.
Mittwoch, den 1. Dez.,
abends 8 Uhr, in „Stadt Dresden“
Generalversammlung.
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht. Neuwahlen.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen **der Vorstand.**

Zur Aufklärung.

Die Festbesoldeten der Stadt Dippoldiswalde, deren Zahl ca. 300 beträgt, unter denen sich etwa 150 Bürger befinden, gaben sich bisher der Hoffnung hin, daß sie die Erledigung des ohne besondere Veranlassung im Stadtverordneten-Kollegium gestellten Antrags wegen Abschaffung des sogenannten „Beamtenfünftels“ bei Erhebung der Schulanlagen der gerechten Beurteilung der städtischen Kollegien ruhig anheim geben könnten, ohne ihrerseits dazu Stellung zu nehmen.

Das „Eingefandt“ in der Beilage zu Nr. 130 der „Weißeritz-Zeitung“ vom 9. November 1909, das anstatt der angeblich bezweckten Beruhigung nur Erbitterung auf allen Seiten hervorgerufen, hat die Festbesoldeten jedoch nunmehr veranlaßt, sich zusammenzuschließen und gemeinsam ihre Interessen in dieser Angelegenheit zu vertreten, zuvörderst aber durch gegenwärtige Veröffentlichung Aufklärung zu schaffen.

Zunächst sei festgestellt, daß es sich bezüglich des „Beamtenfünftels“ nicht um Beschaffung einer „Bergünstigung“ handelt, sondern um **Beibehaltung eines alten Zugeständnisses.**

Der Verfasser befindet sich in Unkenntnis der Sachlage, wenn er behauptet, daß ehemals den Festbesoldeten der Steuernachlaß lediglich zugestanden worden sei, weil die übrigen Einkommen nicht in voller Höhe versteuert worden wären.

Vielmehr ist als Beweggrund hierzu anzuführen, daß der Erlaß des „Steuerfünftels“ hauptsächlich den Festbesoldeten deshalb zu gute gerechnet werden sollte, um diese bei **Verzetzungen in eine andere Gemeinde mit höheren Steuern zu entlasten bez. schadlos zu halten.**

Die Ausführungen des Verfassers, die sich auf seine irrtümliche Anschauung beziehen, sind daher **vollkommen hinfällig.**

Um die Art seiner Beweisführung zu kennzeichnen, sei auf Absatz 7 des „Eingefandt“ hingewiesen, wonach er eine gewisse Berechtigung des sogenannten „Beamtenfünftels“ anerkennt, im letzten Satz dieses Absatzes aber unbegreiflicherweise wieder bestreitet — —.

Der Vergleich der wirtschaftlichen Verhältnisse der Festbesoldeten mit den „Selbständigen“ und Lohnarbeitern kann u. E. nur den Zweck haben, Mißstimmung gegen die Festbesoldeten hervorzurufen. Man wolle hierbei auch in Erwägung ziehen, daß der Durchschnitt des Gesamteinkommens, auf die Lebenszeit berechnet, bei dem größten Teil der Festbesoldeten weit geringer ist, als derjenige bei vielen Gewerbetreibenden und Lohnarbeitern.

Nun einmal zur Kernfrage: Welche Bedeutung haben die Festbesoldeten für Dippoldiswalde?

Wohl in keiner Stadt Sachsens ist die Zahl der Festbesoldeten im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung eine so große wie in Dippoldiswalde. Hier bringen die Festbesoldeten annähernd ein Drittel der Gemeindevorarbeiten auf.

Trotz der Verdrehung der Tatsachen, die der Verfasser des „Eingefandt“ durch ein Exempel, das den Lesern Sand in die Augen streuen soll, zu Stande bringt, bleibt es doch Wirklichkeit, daß die Festbesoldeten in Dippoldiswalde von 45000 Mark Gemeindevorarbeiten allein 14100 Mark aufbringen und nicht 8258 Mark, weil das Privatvermögen nicht nur bei den Festbesoldeten, sondern auch bei den übrigen Beitragspflichtigen **voll** versteuert wird.

Der größte Teil des Einkommens der Festbesoldeten bleibt im Orte und fließt den hiesigen Gewerbetreibenden zu. Auch wird eine beträchtliche Summe der Gemeindesteuern, wozu die Festbesoldeten ebenfalls ein Drittel beitragen, lediglich zu Einrichtungen (z. B. Müller-Schule) verwendet, deren **wirtschaftliche Vorteile nur einem gewissen Kreise von Bewohnern** einzig und allein zu Gute kommen, während die Festbesoldeten dadurch nur das „Bergnügen“ haben, höhere Preise für Mieten u. a. zu zahlen.

Wenn auch, wie höhnisch behauptet wurde, „das Hiersein in Dippoldiswalde für den einzelnen kein besonderes Verdienst“ ist, so bietet doch die Anwesenheit so vieler Festbesoldeter für das wirtschaftliche und — nicht zu vergessen — auch gesellschaftliche Leben in unserer Stadt so große Vorteile, daß man sich wohl der Erwartung hingeben kann, daß die städtischen Kollegien bei Beratung des Antrags auf Abschaffung des „Beamtenfünftels“ eine gerechte Lösung der Frage finden werden.

Die Vereinigung der Festbesoldeten.

Junger Mensch, welcher Lust hat
Schneidemüller
zu werden, kann sich melden in der
Bismühle zu Schmiedeberg.

Fische — Wälder — Stühle
kauft zu sehr hohen Preisen
M. Arnold, a. d. Post.

Alpen-Kräuter-Litör, Malatoff,
Abtei-Litör, Getreidekummel, Ma-
rasquino, Stonsdorfer Bitter, Rum,
Krat, Cognac bei **H. A. Lincke.**

Gespänner-Spazierrollen
sollt zu verkaufen Ernst Hauptmann, Maltz.

Ein Pferd,
fehlerfrei, auf Leine gehend, wegen Krankheit
des Besitzers sollt zu verkaufen.
Lobor, Dönschten 2b.

Riesen-Auswahl in
Puppenwagen von 2,60 M. an,
Puppensportwagen v. 1,75 M. an,
Puppenwiegen, Kindertische und -stühle,
verstellbare Ruhestühle, Kinder-Klappstühle
spottbillig bei



Oskar Wilke, Altenberger Straße,
gegenüber der Schule.
Bitte, meine Schaufenster gefl. zu beachten.

Junge strebsame Geschäftsleute
suchen

per 1. Januar oder später eine Fleischerei,
Restoration oder Restauration mit
Fleischerei oder Landgasthof zu pachten.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten
mit Preisangaben unter **O. R.** an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Ausgelämmtes Frauenhaar
kauft ständig Friseur Engelmann,
Schmiedeberg.

Extra starke, warme und haltbare
Fingerhandschuhe
für Fuhrleute usw., auch solche für Kinder,
empfiehlt als eigenes Fabrikat billigt
Herm. Rothe, Herrengasse 98.

Hierzu eine Beilage.

Kugelgelenkpuppen
in reizenden Ausführungen
Körper von Leder und Stoff,
Köpfe mit Wimpern (Neuheit),
Perrücken, Arme, Schuhe,
Strümpfe, Kleider,
sowie sämtliche **Puppen-**
artikel empfiehlt billigst
Carl Nietzsche, Fernspr. 85.
- Jede Reparatur sofort unter billigster
Berechnung.



Spezial-Bad in Schmiedeberg
empfiehlt **Kurbäder** aller Art, Kräuter-
Dampfbäder, natürliche Kohlenäure, (Niesel-
system), Sool-, Moorbäder, Kieselröhren-
elektrische Licht- und Wannenbäder.
Geöffnet von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.
Sonnabends bis 10 Uhr. **Franz Wegener.**

Lotales und Sächsisches.

Das sogenannte Steuerprivilegium der Festbesoldeten, wonach dann, wenn Gemeindefinanzen nach dem Maßstabe des Einkommens erhoben werden, festes Dienstlohn, Wartegeld und Pension nur zu vier Fünfteln in Anschlag zu bringen sind, ist vom 1. Januar 1909 ab durch Gesetz vom 23. Dezember 1908 beseitigt worden. Das Gesetz schreibt jedoch vor, daß die früheren Bestimmungen zugunsten derjenigen Steuerpflichtigen auch fernerhin Anwendung finden, bei deren Veranlagung zu den Gemeindesteuern im Laufe des Jahres 1908 sie angewendet gewesen sind. Die letztere Vorschrift gibt wegen ihrer Fassung zu Zweifeln Anlaß, und es hat daher das Oberverwaltungsgericht neuerdings folgende zwei Fragen zu beantworten gehabt: 1. Gilt das Privilegium auch in solchen Gemeinden, die ihre Anlagen im Jahre 1908 nicht nach dem Maßstabe des Einkommens erhoben haben? 2. Kommt die Vergünstigung auch denjenigen Steuerpflichtigen zu, die im Jahre 1908 zwar festes Dienstlohn bezogen, aber nicht in Sachsen sich aufgehalten

haben? Das Oberverwaltungsgericht hat die erste Frage bejaht, weil die Entstehungsgeschichte des Gesetzes vom 23. Dezember 1908 erkennen lasse, daß insoweit eine einschränkende Auslegung dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprechen würde. Die zweite Frage dagegen ist verneint worden, weil die Vergünstigung bloß von denjenigen Steuerpflichtigen beansprucht werden könne, die im Jahre 1908 nicht nur festes Dienstlohn bezogen, sondern auch mit diesem damals der Steuergewalt einer sächsischen Gemeinde unterstanden hätten; denn nur von diesen Personen könne gesagt werden, daß die Vergünstigung bei ihrer Veranlagung im Jahre 1908 angewendet gewesen sei. Die über die zweite Frage getroffene Entscheidung schließt nicht nur alle neu in Sachsen zuziehenden Personen, denen während des Jahres 1908 irgendwo im Auslande festes Dienstlohn gewährt worden ist, von dem Fünftelabzug aus, sondern auch Beamte, die infolge Verlegung gerade im Jahre 1908 an einem außersächsischen Orte gewest haben. Dies ist die notwendige Folge des Umstandes, daß vom Gesetze ein bestimmtes Jahr, und

zwar das Jahr 1908, als das entscheidende bezeichnet worden ist.

In Kaufbach bei Wilsdruff wurde eine Magd verhaftet, die im August d. J. heimlich geboren und das Kind in die Abortgrube geworfen haben soll.

Mühlbach bei Frankenberg. Als die erwachsene Tochter des Gutsbesizers U. die Dorfstraße entlang ging, wurde sie plötzlich von einem bissigen Hunde angegriffen. Bei dem Bemühen, sich von dem bösen Tiere zu befreien, stürzte sie so unglücklich, daß sie einen komplizierten Bruch eines Unterarmes erlitt.

Burgstädt. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Pfarrwohnung zu Hohenkirchen ein Einbruch verübt. Durch Anwendung verschiedener Bohrer und Einbrüden der Fenster Scheiben verschafften sich die Diebe Eingang in die Parterrewohnung und durchwühlten die Sachen, von denen sie aber nichts an sich nahmen. Jedenfalls hatten sie es nur auf Geld abgesehen. — In der gleichen Nacht wurde in die Güterexpedition der Halle'sche Stein (Chemnitzthal) ein Einbruch verübt. Der Täter, der

Größte Auswahl am Platze!



Farbige Paletots

in gemusterten und glatten englischen Stoffen und neuesten Fassons
6.00, 7.75, 8.00, 8.75, 9.00, 9.75, 10.75, 13.75 15.00, 17.50 bis 28.00.

Farbige Badfisch-Jacketts und Paletots

gestreifte und glatte Stoffe in reizender kleidsamer Ausführung
6.75, 7.50, 8.75, 9.75, 10.50 bis 25.00.

Schwarze Jacketts und Paletots

anliegend und halbaneliegend,
5.25, 6.75, 7.50, 8.75, 9.75, 10.50 bis 24.00.



Astrachan-Breitschwanz-Jacketts u. Paletots

auf Cloth und imitiert Fehlfutter, wundervoll glanzreiche Qualitäten,
16.00, 17.50, 21.00 24.00 bis 55.00.

Seiden-Blüsch-Jacketts und Paletots

schwarz und farbig, aparte Neuheit!

Kinder-Jacketts und Paletots

in glatten und gemusterten Stoffen schon von 1.75 M. an. Kieler Jacketts in marine und braun, alle Größen in riesiger Auswahl. Baby-Jacketts und Mäntel.



Kostüme-Röcke

schwarz und farbig, mit und ohne Nieder, elegant garniert von 8.75 M. an.

Falten-Röcke

neue, aparte Schnitte, in scharfer Ausführung 7.75, 10.50, 11.00, 12.00, 12.75 bis 22.50 M.

Sport-Röcke

in Cheviot, Tuch und englischen Stoffen mit und ohne Nieder 1.95, 2.25, 3.75, 3.95, 5.75 7.50 M. usw.

Vornehmer englischer langer Paletot

in hochparter Ausführung — diesjährige beliebteste Neuheit — in eleganten einfarbigen und gemustert. Fantastestoffen.

Gesellschafts-Blusen, Ball-Blusen, Woll-Blusen, Haus-Blusen in aparten Fassons, Gammi-, Samt- und Gold-Gürtel von 28 Pf. bis 4.75. M.

Kodel-Jacketts und Paletots

für Damen und Kinder in weiß und neuen modernen Farben, in allen Preislagen.

Abendmäntel Ball-Capes

mit Pelz-Garnierung 8.75, 9.75, 11.00, 11.75, 13.75 bis 26.50.



Fertige Kostüme

in einfacher und eleganter Ausführung.

Fertige Kleider

scharfe Fassons, in den neuesten Farben.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

OTTO BESTER

Dippoldiswalde. — Filiale Kreischa.

Streng feste Preise.

durch Einbrüden der Fensterfelbe in den Raum gelangt war und alles durchwühlte hatte, konnte weiter nichts als einen 10-Pfenniger, der zur Frankierung eines Briefes bestimmt war, zu seinem Raube rechnen.

Darila bei Meissen. Ein Zehnmarkstück im Magen einer geschlachteten Kuh vorzufinden, das dürfte gewiß ganz selten vorkommen, und doch ist dies jetzt hier der Fall gewesen. Das Goldstück war nur an einer Kante etwas verbogen, im übrigen aber unverfehrt.

Almdach. Schlecht gelohnt worden ist einem hiesigen Nadelmacher seine Gutmütigkeit. Er hatte einen obdach- und mittellosen Mann bei sich aufgenommen, ihm Speise und Trank gegeben und sein Nachlager mit ihm geteilt. Am andern Morgen mußte er die Entdeckung machen, daß der Gast mit der ganzen Barschaft, die der Gastgeber in seiner Kleidung aufbewahrt hatte, verschwunden war.

Wünschendorf bei Vengelsfeld, 22. November. Ein Kalb mit zwei Köpfen wurde gestern im Stalle des Gutsbesizers Emil Schubert hier geboren. Das doppelköpfige Wesen soll mit der Flasche ausgezogen werden.

Zwickau. Das Robert Schumann-Denkmal hier soll nach dem Gutachten seines Schöpfers, Bildhauer Johannes Hartmann in Leipzig, eine bessere Wirkung erhalten durch Anlegen zweier weiterer Stufen aus blauem Fichtelgebirgsgranit. Der Rat will erst eine Probeausführung aus Holzstufen herstellen lassen.

Hohenstein-E. Um bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen der Sozialdemokratie, die bereits sämtliche Kandidaten nominiert hat, geschlossen entgegenzutreten, haben alle bürgerlichen Vereine, darunter der Konservative und Nationalliberale Verein, beschlossen, eine gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen. Nur der Hausbesitzerverein geht mit einer eigenen Liste vor.

Reichenbach. In Sachen des Projektes einer Querbahn Reichenbach—Eibenstock ist jetzt der Verkehrsausschuß zu Schneeberg in Verbindung mit dem Siemens-Schuckertwerke mit einem anderen Projekt an die Öffentlichkeit getreten, das in der eventuellen Erbauung einer elektrischen Bahn von Schneeberg bis Auerbach gipfelt. Die genannte Firma hat sich angeblich erboten, die fragliche Bahn zu erbauen, wenn die die Linie berührenden Ortschaften die Abnahme von elektrischer Energie in Aussicht stellen. Dieser Plan scheint wenig Aussicht auf Verwirklichung zu haben, da die in Frage kommenden Städte bereits Elektrizitätswerke besitzen oder mit elektrischer Energie schon versorgt

werden. Dem Projekt Reichenbach—Eibenstock, das die Führung einer Linie zwischen den beiden Städten über Auerbach und Schneeberg vorsieht, steht man dagegen sehr sympathisch gegenüber. Ob auch die Generaldirektion der Staatsbahnen, steht dahin.

Johannegeorgenstadt. Von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde beim hiesigen Stadtgemeinderat die Errichtung einer Klappelschule angeregt; wegen der ungünstigen städtischen Finanzlage mußte man aber davon absehen. — Die hiesigen Stadtverordneten beschwerten sich über die vom hiesigen Schulvorstande abgelehnte Mitbenutzung der Schulturnhalle durch den hiesigen Arbeiterturnverein und beantragten die Vermittlung des Gemeinderates.

Johannegeorgenstadt. Der Sattlermeister B. hier nahm beim Ausbessern eines Pferdegeschirres, das ein etwas kränkliches Pferd getragen hatte, die dazu benutzte Nähnadel in den Mund. Kurze Zeit darauf stellte sich bei dem Manne eine heftige Halsentzündung ein, die der Arzt als Folge einer Blutvergiftung bezeichnete und die einen solchen Umfang annahm, daß der allgemein beliebte Meister den Erstickungstod erlitt.

Cottbus. Am 15. d. M. verunglückte der auf dem hiesigen Rittergut beschäftigte Anspanner Jonack beim Rübenfahren auf dem Wege nach der Station Jakobshal. Beim plötzlichen Anrücken der Pferde stürzte J. vom Wagen und geriet unter das linke Vorderrad, das ihm über das rechte Bein und die rechte Brustseite ging und Quetschungen der Weichteile und Blutungen in der rechten Brust, dem rechten Unterarm und Ellenbogen und dem rechten Knie und einen traumatischen Katarrh der rechten Lunge hervorrief.

Zittau. Raub sind die Kodelbahnen hier im Betrieb, so sind auch schon die ersten Unglücksfälle zu verzeichnen. Auf der Kodelbahn am Burgberg bei Seiffennersdorf fuhr der Musterweber Dehner mit seinem Schlitten an einen Baum und erlitt einen Beinbruch und andere Verletzungen. — Zu Anfang des Jahres hatten die städtischen Kollegien beschlossen, für Zittau eine Wertzuwachsteuer einzuführen, bei der die seit dem 1. Januar 1909 eingetretene Wertsteigerung besteuert werden sollte. Der Rat hat nunmehr diese projektirte Vorlage wieder zurückgezogen und beschlossen, zunächst die Verhandlungen des Deutschen Städtetages über diese Frage abzuwarten.

Dresdner Produktendörse vom 22. November.
L. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 208—216, russischer roter 241—251, Argentinier — bis —, amerikan. weiß 242—250. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 158—164, russischer 183—186. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 165—185, sächsischer 175—190, polener 170—185, böhmische 190—205. Futtergerste 128—136. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 160—166, sächsischer und polener 160—166, russischer 160—165. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, neuer 184—191, Laplata gelber alter 155—158, amerikanischer mixed Mais 166—171, Rundmais gelber alter 154—158. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—205. Weizenmehl, pro 1000 kg netto: 305 bis 315, mittlere 295—305, Laplata 310—315. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fass: raffiniertes 61. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.01. Weizenöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 30,00—32,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 37,00 bis 37,50. Grießerauszug 36,00—36,50, Semmelmehl 35,00 bis 35,50, Badermehlmehl 33,50—34,00, Grießermehlmehl 25,50 bis 26,50, Weizenmehl 19,00—20,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 25,00—25,50, Nr. 0/1 24,00—24,50, Nr. 1 23,00 bis 23,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 17,00—17,50, Futtermehl 4,61—4,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 11,60—11,80, feine 11,20—11,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 13,00—13,20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Notiz pro 100 kg kollektierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,60—3,00 Mark. Heu im Gebund (50 kg) 5,50—5,70 M. Roggenstroh, Flegelbruch (50 kg) 18—41.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. November.
Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 271 Ochsen, 187 Kalben und Kühe, 231 Bullen, 328 Fälsler, 978 Schafe, 1882 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 26 bis 46, Schl. 58 bis 83,
Kalben und Kühe L. 27 bis 42, Schl. 48 bis 75,
Bullen L. 30 bis 42, Schl. 60 bis 73,
Fälsler L. 40 bis 52, Schl. 70 bis 82,
Schafe L. 30 bis 45, Schl. 66 bis 86,
Schweine L. 52 bis 62, Schl. 68 bis 79.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.
Von dem Auftrieb sind 46 Rinder österr. lachig ungarischer Herkunft.

Spartasse zu Reinhardtsgrün.
Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 27. November, nachm. von 7 5 17

Das grösste Gewicht.



legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'schen
Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz

welche feinste Molkeributter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalt verwendet.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

in jeder Preislage und Fasson nach Maß empfiehlt
Joh. Granlund,
Ufermacher, Brauhoftstraße 310.
Gravierung gratis.

Südtiroler Walnüsse,
Haselnüsse, Knackmandeln,
Datteln, Feigen in kleinen Kisteln,
Champignons, Ananas zur Bowle,
Marmeladen u. Jam-Früchte,
Tee, ff. Schokoladen v. Schäl & Co.
bei **H. A. Lincke.**

Model-Sport-Skinder-Schlitten
mit und ohne Lehne billigt bei
Carl Nitzsche.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Harz-Käse, Holländer Kulkäse, Delikatess-Frühstückskäse, ff. Limburger Käse, Tilsiter Käse
empfiehlt **Richard Niewand.**

Sauepumpen Saueverteiler
in grösster Auswahl billigt.
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh.: **E. Thorning.**
Markt 27, Wallerer Straße 26.

Franz Hönger (im „Ritterhof“) Nachflg.
Alex. L. Müller D. D. S.
in Amerika promoviert
für Zahnheilkunde und Zahnersatz
Dresden-A., Wallstraße 25, I. l.
Fernspr. 5427. hat seine Praxis wieder aufgenommen. Fernspr. 5427.

Kursgesprungene Hände.
Kroftbeulen beseitigt „Sametin“, ein vortreffliches Cosmeticum, à Fl. 60 P.
Br. Herrmann, Drog., Schmiedeborg.

Gelegenheitskauf.
Pianino, Prachtstück, hoch modern, mit Garantieschein, ganz neu, sofort zu verkaufen, nehme auch altes mit an, bei
Adolf Preffer, Rabenan.

Vollmilch
kauft jedes Quantum
Dampf-Molkerei Deuben.
Sermann Zimmermann

Rohr- und Polsterstühle
hält auf Lager **Oskar Wilko, Altanberger Straße.**
Puppenkleider sind zu haben, auch sind Schlipse billig zu verkaufen
Schuhgasse 101, 2 Treppen.

Kleiner Schohund, redbraune Farbe ohne Steuernummer, zugelaufen. Gegen Injektions und Futterkosten abzuholen in der Mühlentischlerei **Rox Gabel, Seifersdorf.**

Wohnung gesucht
für sofort oder später, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör in Dippoldiswalde oder nächster Umgebung. Offerten sub. **S. H. B. 55** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Von älterem Ehepaar für 1. April 1910
Wohnung gesucht.
bestehend aus Stube, ein oder zwei Kammern, Küche und Zubehör. Offerten an **Alfred Heinrich, Schubgasse Nr. 116.**

Mittlerer Lastschlitten und einsp. Spazierschlitten zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis u. O. K. a. d. Exp. d. Bl. erb.
Jeden Freitag Kartoffelfuden bei **Giebold.**

Vorausbezahlung
bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige 20 Prozent Rabatt,
bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige 25 Prozent Rabatt,
bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige 33 1/3 Prozent Rabatt.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.